

Wiemeler Dampfboot.

№ 125.

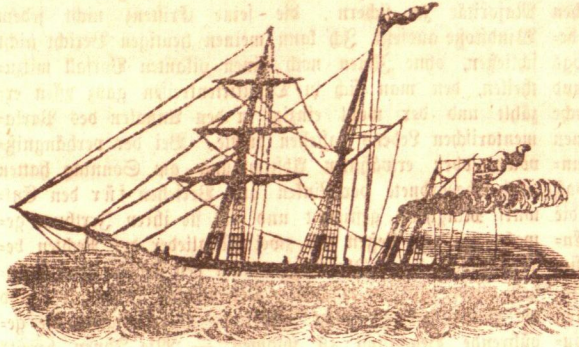
1874.

Dienstag.

den 2. Juni.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 1 Thlr.
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltheile von Abonnent-
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-
Abonnenten und Auswärtigen mit
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.
Reclamen pro 1-spaltige Zeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tages-Chronik.

Den 2., Nachm. 3 Uhr, Kettenstr. 5., Verkauf von
Zischlerwerkzeug Dielen und Planen. Den 3., Vorm.
10 Uhr. im Kreisauschuß-Bureau, Holzstr. 30., Ver-
pachtung der Schauffegeelhebestellen zu Groß-Lauerlaufen
und Grottingen; 11 Uhr, im Eisenbahn-Baubureau, Hos-
pitalstr. 1 a., Submission wegen Lieferung von 4000
Hectoliter Maschinenkohlen.

Politische Wochenschau.

Die abgelaufene Woche war wie in Haus und Fa-
milie, so auch im öffentlichen Leben überwiegend eine Zeit
der Erholung, der Ferien. Die Presse konnte, was ihr
lange nicht vergönnt gewesen war, auf die politische Ar-
beit der jüngsten Vergangenheit betrachtend zurückblicken,
und manches unter dem Drange überströmender Ereignisse
nur flüchtig berührte, seiner ganzen Bedeutung nach wür-
digen. Und was das Deutsche Reich und den Preu-
ßischen Staat betrifft, so bedürfen wir in der That eine
Zeit der Sammlung und Ruhe. Die Erholung, welche
die Politik sich gegönnt hat, war durch strenge schwere Ar-
beit reichlich verdient. Reichstag und Landtag haben mit
äußerster Anstrengung und zugleich mit glänzendstem Er-
folge gearbeitet und sie bedürfen der Sammlung zu neuer
Arbeit. — Der Kaiser ist nach kurzem Besuch in Wies-
baden nach Berlin zurückgekehrt, und wird demnächst sei-
nen Aufenthalt in Babelsberg nehmen. Das Befinden des
Monarchen ist vorzüglich. — Der Reichskanzler hat seine
Uebersiedelung nach Barzin wegen des rauhen Wetters noch
verzögert. Die Nachrichten über sein Befinden lauten in-
deß im Ganzen nicht ungünstig. — Eine Weiterbildung
der Reichsinstitutionen durch Errichtung einer dem Staats-
ministerium in Preußen angloren Mittelbehörde, scheint in
Aussicht genommen zu sein. Eine eingehende Erörterung
dieses bis jetzt erst in unbestimmten Umrissen vorliegenden
Planes behalten wir uns vor. — In Berlin hat die
nationalliberale Partei die ersten Schritte zu einer festeren
Organisation gethan. Sie wird aber großer Anstrengung
und Energie bedürfen, um auf dem unglücklichen Berliner
Boden Wurzeln zu schlagen. Uebrigens scheint auch in der
Bürgerchaft die heilsame Opposition gegen die in der Haupt-
stadt besonders unduldsam und despotisch auftretende extreme
Fortschrittspartei im Wachen begriffen zu sein. Die letz-
ten Stadtrathswahlen, durch die einige hochverdientere äl-
tere Mitglieder des Magistrats bei Seite geschoben sind,
weil sie nicht der herrschenden Partei angehören, haben in
weiten Kreisen Unwillen hervorgerufen. — In dem Abge-
ordneten v. Wallinckrodt hat die Centrumpartei ihren be-
gabtesten, auch von den Gegnern wegen seiner Ueberzeu-
gungstreue und Ehrenhaftigkeit geachteten Führer verloren.

In Oesterreich regt sich die croatische Nationalpar-
tei, die von dem Bischof Strakosky geleitet, den phan-
tastischen Gedanken der Losrennung Croatiens von Ungarn
verfolgt. Die Ungarn werden es aber diesen Bestrebungen
gegenüber wohl nicht an energischer Abwehr fehlen lassen.
Frankreich weiß noch nicht, was es von dem neuen
Ministerium halten soll, und dieses selbst weiß noch nicht,
wie es sich halten soll. Große Aufregung hat die Wahl
des Bonapartisten Bourgoing hervorgerufen. Die Bona-
paristen fangen an, alle übrigen monarchischen Parteien in
den Hintergrund zu drängen. Immer klarer wird es den
Franzosen, daß es sich in dem letzten Entscheidungskampfe
um die Frage: Republik oder Kaiserthum? handeln wird.

In Spanien dauert in Madrid der Parteikampf fort.
Wie es scheint ist aber das Ministerium für jetzt noch stark
genug, um die Situation mit Sicherheit zu beherrschen.
Im Nordwesten rüsten sich die Carlisten zu neuen Kämp-
fen; Die militärische Lage ist keineswegs befriedigend.

Der König von Italien hat die angebotene Ent-
lassung des Ministeriums nicht angenommen. Der Staat
wird wahrscheinlich mit dem Ministerium gehen; man spricht
viel von einer bevorstehenden Auflösung der Kammer.

In der Schweiz hat der Revisionsentwurf in Folge
der Annahme durch beide Räte der Bundesversammlung
Gesetzeskraft erlangt.

Deutsches Reich.

An. Berlin, 29. Mai. Die von den Straßbur-
ger Notabeln an den Reichskanzler gerichtete Petition
wegen Erweiterung des städtischen Weichbildes ist vom
Staatssecretair von Bülow sofort dem Geheimrath Herzog zur
Berichterstattung an den Kaiser übergeben worden und
scheint auf wohlwollendes Entgegenkommen nach allen Rich-
tungen hin rechnen zu können! — Das „Elässer Journal“
professirt übrigens sehr entschieden gegen die von Pa-
riser Journalen auch bei dieser Gelegenheit wieder veröf-
fentlichten Heftartikel. Das Blatt mißt denselben die
Schuld bei, daß vier der Unterzeichner jener Adresse ihre
Unterschrift nachträglich zurückgezogen haben und verlangt, daß
man den Elässern endlich erlaube, ihre Angelegenheiten
nach ihrem Gutdünken zu regeln.

* Es taucht von Neuem das Gerücht von einer im
Monat Juni bevorstehenden Entlassung der drei gefange-
nen Bischöfe von Cöln, Posen und Trier auf, damit das
neue Reichsgesetz wegen Verhinderung unbefugter Ausübung
der geistlichen Gewalt gegen sie wirksam werden könne.
Es wird sich dabei lediglich fragen müssen, ob die Vor-
aussetzungen vorliegen, unter denen eine rechtskräftig er-
kannte gerichtliche Strafe vor ihrer Abkündigung aufgehoben
werden kann.

* Die Minister werden nicht eher ihren Sommer-
urlaub antreten, als bis der Kaiser nach Gms abreist,
um ihre Collegen, soweit erforderlich, zu vertreten. In
sämtlichen Ressorts ist diesmal mehr wie früher dafür
Sorge zu tragen, daß den Beamten aller Grade ebenfalls
eine Sommerreise möglich werde; namentlich hat der Ge-
neralpostdirector Stephan in sehr dankenswerther Weise
hieraus bezügliche Arrangements getroffen, und in ähnlicher
Weise ist die Reichstelegraphenverwaltung beflissen gewesen
ihren Beamten eine Erholung von schwerer Arbeit nicht
vorzuenthalten.

* Der Geheime Finanzrath Burghart, der zum Prä-
sidenten des Reichseisenbahnamtes designirt sein soll, gilt
für einen der befähigtesten Beamten des Camphausen'schen
Ressorts. Er wurde unter der neuen Aera in das Mi-
nisterium berufen und ist seitdem in verschiedenen Stellungen
thätig gewesen. Im Landtage assistirte er den Fi-
nanzminister als Commissar für den Etat der directen und
indirecten Steuern, und auch im Reichstage hat er wiederholt
dem Finanzminister Camphausen Beistand geleistet. Er
wurde in die Verwaltung gezogen, nachdem er sich als
Abgeordneter in den Commissionen wie im Plenum aus-
gezeichnet hatte. Herr Burghart steht noch in den besten
Jahren seines Lebens und erscheint bei gleich großer geist-
licher wie körperlicher Frische zur Uebernahme des durch
Herrn Scheele erledigten Postens ganz besonders geeignet.

— Herr Dufstorp ist nach den Pfingst-Feiertagen
wieder auf dem Berliner Börsen-Parquet erschienen. Seine
Freunde erinnern sich, daß er, vor dem Hereinbrechen der
Kathastrophen, zuletzt mit einer rothen Nase im Knopfloch
an der Börse sichtbar war. Die Blume, welche wohl als
ein Symbol rosigter Hoffnung gelten sollte, hat sich somit
in gewissem Sinne bewährt. Der Conturs über Dufstorp's
Privat-Vermögen ist schneller beendet worden, als man
dachte, und die Verhältnisse der Dufstorp'schen Gründungen
gestalten sich ebenfalls über Erwarten günstig.

* Die von den Preussischen Zeitungen gestellten Kau-
tionen werden, wie man uns von unterrichteter Seite mit-
theilt, am 30. Juni zurückgegeben. Selbstredend machen
diesigen Blätter, gegen welche ein Strafverfahren einge-
leitet ist, eine Ausnahme: die von diesen Zeitungen geleis-
teten Kauttionen gelangen nicht eher zur Rückgabe als bis
der am 30. Juni noch schwebende Prozeß zum Austrag
gebracht ist, denn die Kauttion war, streng rechtlich betrach-
tet, nichts weiter als eine Sicherstellung des Justizfiskus,
der aus der Summe sich bezahlte machte, wenn etwa das
zu Geldstrafen verurtheilte Zeitungsorgan zahlungsunfähig
war. Mit den von den Beamten gestellten Kauttionen sind
die von den Zeitungen geleisteten mit Unrecht in Parallele
gestellt worden. Der aus dem Staatsdienst scheidende Be-

amte muß durch seine Kauttion dem Staate gegen etwa vor-
gekommene Unterschlagungen oder Veruntreuungen Sicher-
heit gewähren, und deshalb können mit öffentlichen Kassen
betraute Beamte nicht eher auf die Rückgabe der Kauttionen
Anspruch machen, als bis ihnen durch Revisionen resp. Aus-
weise der Oberrechnungskammer Decharge erteilt worden
ist. Die Zeitungen sind übrigens, was noch erwähnt wer-
den mag, durch die jahrelange Kauttionsstellung nicht in ei-
nem Coursverlust gerathen, denn die Staatspapiere und
Prioritätsobligationen haben sich alleammt hoch im Cours
gehalten.

* Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird nach den
uns gewordenen Mittheilungen morgen nur für den Fall
nach Barzin abreisen, daß das Wetter warm bleibt. Sollte
die Luft sich abkühlen und namentlich das Wetter windig
werden, so wird auf dringendes Anrathen der Aerzte die
Excursion nach Hinterpommern abermals verschoben.

* Gestern Nachmittag starb hier der in weiten Krei-
sen bekannte und allgemein geachtete Geheime Commerzien-
rath Richard Broof, Mitinhaber der Firma Anhalt und
Wagener im 63. Lebensjahre in Folge einer Lungenentzündung.

Rußland.

— Zu der russischen Hofgeschichte betreffend den Fall
des Großfürsten Nikolaus, erhält ein Pariser Blatt „von
einem Russen“ folgende ergänzende Mittheilung: Die
Maitresse des Großfürsten Nikolaus war nicht eine Fran-
zösin, sondern eine ebenso hübsche als geschickte Amerikanerin.
Der Großfürst war in sie sterblich verliebt und wollte sie
heirathen. Die schöne Amerikanerin befindet sich in diesem
Augenblicke in Paris mit den bewußten Juwelen, welche
auf eine halbe Million geschätzt werden.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. [Special-Correspondenz.]
Nur die Herren Radikalen sind mit dem neuen Ministerium
nicht zufrieden. In Marseille mußten drei Präfekten ihren
Anschlüssen unterliegen; Herr von Broglie hatte es nicht
gemagt, an dem Generalrath der Bouches du Rhone zu
rihren. Herr Fourton, der neue Minister des Innern hat
denselben sofort aufgelöst. Diese Energie hat Ueberrassungen
hervorgehoben. Das neue Cabinet hat sich ebenso wenig
gefürchtet auf dem Wege des Comuniqueés gegen den
„Gaulois“ den eifrigen Verfechter der imperialistischen
Sache vorzugehen. Diese Maßregeln haben Aufsehen un-
ter den Anhängern des allgemeinen Stimmrechts gemacht
und dieser Haltung des neuen Cabinets sind die Gerüchte
zuzuschreiben, daß die Linke beabsichtige, die Regierung
zur Klarlegung ihres Programmes zu zwingen. Augen-
blicklich kenne ich noch nicht das Resultat der heutigen
Sitzung, jedoch glaube ich bestimmt zu wissen, daß weder
der Präsident eine Botschaft zur Verlesung bringen lassen,
noch daß das Ministerium irgend eine Erklärung, wenn
es nicht dazu provocirt sein sollte, abgeben wird. In dem
immerhin möglichen Falle einer an das Cabinet gerichteten
Interpellation wird dasselbe sie durch den General Cissey
dahin beantworten lassen, daß es die strikte Anwendung
des Gesetzes vom 20. November 1873, welches dem Mar-
schall Mac Mahon die Gewalt auf 7 Jahre übertragen hat mit
seinen natürlichen Consequenzen verlange. Es wird dabei allen
die Meinung ausdrücken, daß die National-Versammlung
den eingegangenen Verpflichtungen nachkommen müsse, aber
es wird auch ausdrücklich erklären, daß der National-Ver-
sammlung absolut das Recht zustehet, dies Gesetz in der
Form und unter den Bedingungen zur Ausführung zu brin-
gen, die es beschließen werde. Wohl verstanden behält
das Ministerium sich vor seine eigenen Ansichten im
Laufe der Discussion der Gesetzentwürfe klarzulegen.
Die heutige Sitzung wird nicht die Wichtigkeit haben, die
man ihr beizulegen geneigt ist. Herr Thiers, welcher ent-
schieden der große Leiber der vereinigten Linken ist, will die Na-
tionalversammlung erst nach der Boirung des Budgets
von 1874 zu der Campagne der Auflösung engagiren.
Seine Rede ist fertig; er hat sie bereits vor seinen Ver-
trauten recitirt und hofft für seine Ansicht die Gruppe des
„Appels an das Volk“ und einige Unzufriedene des

gen Centrums zu berechnen. Gehen derartige man
geheimlich das Gerücht, der Herzog von Decazes beab-
sichtige sich zurückzuziehen und in dem Cabinet sei eine
Spaltung eingetreten. Die Nachricht war natürlich völlig
unbegründet. — Dasjenige Mitglied des Cabinets, welches
in den Couloirs am meisten belagert wird, ist Herr Gri-
vart, der Minister der öffentlichen Arbeiten. Er erklärt
seinen Kollegen, daß er binnen Kurzem die Versprechungen
erfüllen wolle, die der Marschall Mac Mahon dem Han-
delstribunal in Betreff der Wiederaufnahme der öffentlichen
Arbeiten gemacht habe. In den einzelnen Gruppen de-
mentirt man das Gerücht von dem Rücktritt des Herzogs
von Decazes und einem Conflict, der zwischen ihm und
dem Fürsten Hohenlohe ausgebrochen sein sollte. Die Thatsache
ist vollkommen erfunden und ich bin in der Lage, Ihnen
in absoluter Weise erklären zu können, daß die Beziehun-
gen zu dem Vorkämpfer die herzlichsten sind, und daß
überhaupt noch kein Zwischenfall eintreten konnte, der die
von dem Herzog von Decazes so glücklich eingeleitete En-
tente hätte stören können. — Die Deputirten haben sich
zahlreich eingefunden, scheinen aber sehr ruhig zu sein.
Man spricht viel von einer Interpellation des Deputirten
Cannebière über die Auflösung des Generalraths der Dou-
nes du Rhône, glaubt aber nicht, daß dieselbe einen
Sturm herbeiführen wird. Alle Minister sind auf ihren
Plätzen, mit Ausnahme des Herrn Magne. In dem
Augenblicke, wo ich die Nationalversammlung verlässe,
glaubt man an keinen Zwischenfall. Man erzählt mir,
daß zahlreiche Proteste gegen die Wahl Bourgoing's ein-
gelaufen sind. Sie sollen sich auf die von einzelnen Mai-
res ausgeübte Pression und auf die Billigung beziehen,
die der Marschall Mac Mahon der Wahl des ehemaligen
Stallmeisters Napoleon's III. hat zu Theil werden lassen.

* Chalons sur Marne ist definitiv zum Sitz des
Commandos des 6. Armeecorps gewählt worden. Man
hatte lange Zeit geschwankt, ob dasselbe dorthin oder nach
Reims gelegt werden sollte.

* Man berichtet, daß der bisherige französische
Kriegsminister General du Boreil zum General-Inspecteur
der Cavallerie ernannt werden und den Auftrag erhalten
soll, diese Waffe nach dem Vorbilde der Oesterreichischen
Cavallerie neu zu organisiren.

Italien.

Rom, 27. Mai. [Special-Correspondenz.]
Gestatten Sie mir, heute nochmals auf die aufregenden
Debatten der letzten Tage zurückzukommen, und Ihnen
den Kernpunkt des ganzen Streites kurz klarzulegen. Der
von dem Finanzminister Minghetti eingebrachte Entwurf
über die Nichtigkeitserklärung unregistrierter Acte bezweckt
in erster Linie dem hier zu Lande in großer Blüthe ste-
henden Unwesen der Stempeldefraudation bei Kauf- Pacht-
und sonstigen Vertragsabschlüssen zu steuern und dem
Staatschatz eine Mehreinnahme von 9 bis 10 Millionen
Franken pro Jahr zu sichern. Der Gesetzentwurf enthielt
die Hauptbestimmung, daß jeder nicht registrierte und mit-
hin der Zahlung der Registrationsgebühr entzogene Act
im Klagefalle als null und nichtig angesehen werden, die
Qualität der Urkunde verlieren, und daß der Kläger
vom Gerichte abgewiesen, wegen Defraudation aber ver-
folgt werden solle. Die Gegner des Gesetzes wollten hier-
in nun einen Umsturz des bestehenden Civilrechts sehen
und protestirten dagegen, daß der Staat aus finanziellen Rück-
sichten die Gerechtigkeit verleihe. Die Gegner und Vertheidiger des
Entwurfs platzten hart auf einander, aber dennoch standen
die Chancen für das Ministerium nicht schlecht, wenn Ming-
hetti nicht den Fehler begangen hätte, an dem ersten
Pfingstfeiertag, um das heiße Eisen zu schmieden, eine
Sitzung anberaumen zu lassen und wenn das Wetter etwas
weniger schön gewesen wäre. So fehlten Manche von den
Getreuen und das verhängnißvolle Resultat war die Nieder-
lage der Regierung mit einer Stimme Minorität. —
Dieser Niederlage hat sich, wie ich Ihnen bereits in meinem
letzten Briefe ankündigte schnell genug die zweite angeereiht.
Die Deputirten haben von Neuem ein Votum gegen das
Ministerium abgegeben und zwar diesmal bei der Vorlage
des Gesetzentwurfs über die Ausführung der Arbeiten
zur Landesvertheidigung. Vergebens wiesen die Minister
auf die Finanzlage hin, die dem Lande jetzt derartige
Ausgaben nicht gestatte, der angebliche Patriotismus ließ
die Stimme der Vernunft schweigen und die Versammlung
verlangte, daß der betreffende Entwurf demnächst zur Dis-
kussion gestellt werden solle. Einen logischen Zusammen-
hang in dies seltsame Gebahren bringen zu wollen, dürfte
mehr als vergebliche Mühe sein. Die größten Summen
werden gegen den Willen des Ministeriums zur Ausgabe
bewilligt, während man demselben an und für sich berech-
tigte Forderungen zur Vergrößerung der Einnahmen ver-
weigert. Zum Glück zeigt der Senat diesen Männern mit
zugeknöpften Taschen gegenüber etwas mehr politisches Ver-
ständniß und hat einfach beschlossen, den Entwurf zu ver-
tagen, da die Kammer dem Ministerium nicht die hin-
reichenden Mittel zur Durchführung der im Entwurf ge-
forderten Arbeiten bewilligt habe. Nach constitutionellem
Gebrauch bliebe nun nach dieser doppelten Niederlage nur
die Übung übrig, daß entweder das Ministerium zurücktritt
oder die Kammer auflöst. Das erstere wird, wie ich

S Ihnen bereits mittheilte, jetzt nicht gelassen, und auch
der zweite Theil der Alternative wird trotz aller von den
Journalen colportirten Gerüchte nicht eintreten, wenigstens
nicht vor Schluß der diesmaligen Session. Das Budget
ist noch lange nicht durchberathen und das Ministerium
will wenigstens diese Arbeiten erst vollendet sehen.
Alles Andere findet sich dann leicht und nach Schluß
der Session mag das Cabinet versuchen, sich
durch einen Appell an die Bevölkerung eine neue
Majorität zu sichern, die seine Existenz nicht jedem
Windstoße aussetzt. Ich kann meinen heutigen Bericht nicht
schließen, ohne Ihnen noch einen pikanten Vorkfall mitzu-
theilen, den man sich in Deputirtenkreisen ganz offen er-
zählt und der wohl einzig in den Annalen des Parla-
mentarischen Lebens dastehen dürfte. Bei der verhängniß-
vollen oben erwähnten Abstimmung am Sonntag hatten
zwei Abgeordnete der Linken aus Versehen für den Ent-
wurf Minghetti gestimmt und als sie ihren Irrthum ge-
wahr wurden, ließen sich zwei Mitglieder der Rechten be-
reit finden, durch Ihr Gegenvotum den Fehler ihrer Colle-
gen wieder gut zu machen. Der Vorkfall ist verbirgt und
die Presse versteht nicht, dieser — Harmlosigkeit die ge-
bührende Beachtung zu widmen. — Wie Ihnen bereits
bekannt sein wird, hat der Deutsche Generalkonsul in
Genua bei dem Marineministerium das Ansuchen gestellt,
daß Deutschen Schiffsbaumeistern gestattet werde, auf
Italienischen Werften Schiffe zu bauen, ein Fall, der
in dem Italienischen Marineloder bisher nicht vor-
gesehen ist und daher besonderer Erwägungen bedarf.
Die Italienische Presse erklärt sich diesem Gesuch günstig,
da die Gewährung desselben dem Italienischen Schiffsbau
nur zu Statten kommen könne. Man nimmt an, daß der
Marineminister das Gesuch nicht abschlägig bescheiden
wird. — Aus dem Vatikan lauten heute die Nachrichten
befriedigender. Der Papst hat keinen Fieberanfall gehabt,
doch bleiben die regelmäßigen Audienzen noch ausgesetzt.

Amerika.

* Nachrichten aus Philadelphia vom 26. Mai melden,
daß Henry Rochefort San Francisco verlassen und die
Reise nach New-York mit der Pacific-Eisenbahn angetreten
hat. Derselbe wird am Freitag in New-York erwartet,
wo die Communisten und Internationalisten ihm einen
glänzenden Empfang bereiten wollen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Mai. Vorgestern erhielt Fürst Bis-
marck zunächst den Besuch des Kronprinzen, und während
dieser noch bei dem Kanzler weilte, den Besuch des Kai-
sers. Der Fürst reist, so weit bis jetzt bestimmt, heute
nach Barzin.

Königsberg, i. Pr. 30. Mai. Bei den Vor-
standsmitgliedern des hiesigen socialdemokratischen Arbeiter-
vereins fand heute eine Hausfuchung statt. Der Verein
selbst ist polizeilich geschlossen worden, weil derselbe mit
auswärtigen Vereinen in Verbindung steht.

Wien, 29. Mai. Das „Vaterland“ veröffentlicht
den Wortlaut einer päpstlichen Encyclica an die Rutheni-
schen Bischöfe. In derselben wird der traurige Zustand
beklagt, in dem sich die Diocese Ghelm befindet, in welcher
ein Pseudo-Administrator alle kirchlichen Einrichtungen „mit
Füßen trete.“ Zugleich wird an die Bischöfe die Auffor-
derung gerichtet, die genaue Beobachtung der vom päpstli-
chen Stuhle approbirten Liturgie unter Androhung der
schwersten Strafen anzubefehlen.

Paris, 28. Mai. Die neuen Minister gaben in
der Kammer keine Erklärung ab. Sie rebigirten deren
in Ganzen sieben, konnten sich aber nicht einigen. Nur
Decazes und Fourtou sind Betreffs der zu besorgenden
Politik einig. — Die „Presse“ veröffentlicht, die Wahl Bour-
going's werde wegen Wahlumtriebe wahrscheinlich für
ungültig erklärt werden. Diese Wahl soll den Bonapar-
tisten über eine halbe Million gekostet haben.

Man berichtet, die Ultramontanen der Kammer wür-
den den Antrag einbringen, daß das Freimaurerthum in
Frankreich verboten werde.

Der „Patrie“ zufolge sollen die Wahlen, um die
Hälfte der Mitglieder der Generalräthe zu erneuern, im
Juli stattfinden.

Der Tod Mallinckrodt's wird von clericalen und con-
servativen Blättern als ein großer Verlust für Frankreich
und die Kirche tief betrauert: alle vereinigen sich zu dem
Lobe des Verstorbenen, weil sie in seinem politischen Ver-
halten eine Schädigung des ihnen verhassten Deutschen
Reiches erblickten.

Paris, 29. Mai. Magne kommt am Montag nach
Paris. Dem gestrigen Empfang bei Mac Mahon wohnten
auch Fürst und Fürstin Hohenlohe bei. Der Wonde
meldet, daß der Papst von seinem neulichen, mit Fieber
verbundenen Schnupfen vollständig hergestellt ist.

— Das Verbot des öffentlichen Verkauf des „Siècle“
wurde povocirt durch eine Anekdote über eine Nonne in
einer humoristischen Chronik; Verfasser derselben ist der
bekannte Dramaturg Vieville. — Die Linke beabsichtigt
eine das Preßregime betreffende Interpellation zu stellen.

— Sammtliche Abendblätter beschäftigen sich mit dem
gestrigen Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“

über die Neutralität Belgiens und deren Verletzung durch
einen etwaigen Revanchekrieg Frankreichs gegen Deutschland.
Der officiöse „Français“ macht besonders geltend, daß ja
von irgend einem Conflict zwischen Frankreich und Deutsch-
land nicht im entferntesten die Rede sei, und daß seit dem
Sturze des Kaiserreichs ein jeder Franzose, der sich über-
haupt um Politik kümmere, die Neutralität Belgiens als
das oberste Princip der Europäischen Politik betrachte.
Das „Journal de Paris“ versichert, Frankreich wolle nichts
als den Frieden und sei nicht in der Lage, sich auf Kosten
der Ruhe Europas, auf irgend welche neue Wagnisse ein-
zulassen. Die anderen Blätter sprechen sich in ähnlichem
Sinne aus.

— 30. Mai. In den hiesigen Blättern taucht aufs
Neue die Nachricht auf, es seien Unterhandlungen im Gange,
welche den Zweck verfolgten, einen Preussischen Prinzen,
„einen Hohenzoller oder einen anderen“, auf den Spanischen
Thron zu befördern. Graf Hatzfeld sei, so wird behauptet,
vom Reichskanzler vertraulich beauftragt, für den Plan zu
wirken oder über dessen Chancen zu berichten.

Versailles, 29. Mai. Die heutige Sitzung der
Nationalversammlung verlief ohne jeden bemerkenswerthen
Zwischenfall. Das rechte und das linke Centrum waren
über den Antrag, daß die Frage betreffs Feststellung der
Tagesordnung vertagt werde, in vollständigem Einver-
nehmen. Es scheinen die Nachrichten, daß die beiden Cen-
tren sich einander zu nähern suchen, an Consistenz zu ge-
minnen.

Bayonne, 29. Mai. Don Alphon von Bourbon
und der Gemahlin von Don Carlos ist es, wie von der
Spanischen Grenze gemeldet wird, gelungen, mit der sie
begleitenden Eskorte den Ebro zu erreichen und ihre Ver-
einigung mit der Abtheilung des Cabecilla Segarra zu
bewerkstelligen.

Vitoria, 29. Am Sonntag griff die Armee die
feindlichen Stellungen bei Billareal an. Sie nahm die-
selben und campirte auf dem eroberten Terrain. Die
Verluste sind unbedeutend. Auf Montag werden große
Kämpfe erwartet.

Madrid, 29. Mai. Marshall Serrano wird
morgen den neu ernannten Gesandten der Nordamerikanischen
Union, Caleb Cushing, officiell empfangen. Man spricht
neuerdings wieder von der bevorstehenden Publikation eines
Manifestes der föderalistischen Partei.

London, 29. Mai. In den Kohlenbergwerken
von Nord-Wales haben tausend Arbeiter, welche
sich der beabsichtigten Herabsetzung der Arbeitslöhne um
10 pCt. widersetzen, ihre Arbeit eingestellt.

— 30. Mai. Die Generalversammlung der Schot-
tischen freien Kirche faßte gestern mit 433 gegen 66 Stim-
men einen Beschluß, welcher die Verwerfung des von der
Regierung dem Parlamente vorgelegten Gesetzentwurfs
Betreffs Aufhebung des Patronatrechts verlangt.

Bern, 30. Mai. Der Regierungsrath in Bern hat
die 28 Pfarrämter des Jura, welche in Folge der Amts-
entsetzung der renitenten Geistlichen noch unbesetzt sind,
befehls Wiederbesetzung zur öffentlichen Bewerbung ausge-
schrieben.

Konstantinopel, 30. Mai. Die Türkischen Be-
hörden sind nunmehr gegen die Hassunisten eingeschritten
und haben in den Städten Malatia (Pashalik Marasch in
Kleinasiens) und Marbin (Pashalik Bagdad), wo dieselben
die überwiegende Mehrheit der Christlichen Bevölkerung bilden,
die Kirchen und Schulen und das Gemeindegut derselben in
Beschlag genommen und dann sofort den Antihassunisten
überwiesen. Zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe wurde
eine Anzahl hassunistischer Notablen als Geißeln in Haft
genommen.

Provinzielles.

Tilsit. (Dampfbootzusammenstoß mit Holz-
tafeln.) Am 28. v. Mts. kam die Linde'sche Dampfboot-
gesellschaft mit dem Dampfboot „Gondor“ von Memel hier an
und setzte Abends ihre Reise nach Stallupönen mit der Bahn
fort. Einen angündlichen Anblick gewährte es, als dem Boote
kurz vor der Landung Holzflöße entgegen kamen, die entweder
nicht ausweichen konnten oder wollten. Das Dampfboot lief
auf dieselben auf, zerriß einige Tafeln und machte es nicht
wenig Mühe aus dem Gewirre herauszukommen. Beschädi-
gungen des Bootes sollen nicht vorgekommen sein. Die zer-
streuten Flöße wurden auch bald wieder zusammengeholt.

[Pferdetransport auf der Tilsit-Inster-
burger Bahn] Wie groß die Pferdezahl in unserer Gegend
sein muß, geht wohl daraus hervor, daß im Laufe des Jahres
1873 auf der Tilsit-Insterburger Eisenbahn 1160 Pferde, 616
Ponny's 397 Füllen versandt worden sind. Eine nicht un-
bedeutende Anzahl ist wohl außerdem noch von hier aus zu Lande
weiter befördert.

Danzig. Für das bevorstehende Sängerkfest wird die
große Concerthalle bereits gebaut. Dieselbe ist für die Auf-
nahme von ca. 800 Sängern, 100 Musikern und einigen Tau-
send Zuschauern berechnet. Sie wird so eingerichtet, daß sie zu-
gleich als Circus für die Renz'sche Kunststreitergesellschaft, deren
Besuch man Ende Juli erwartet, zu benutzen ist. Dadurch
vereinfachen sich die Kosten des Unternehmens. — Das hiesige
Criminalgericht verurtheilte dieser Tage einen jungen Handels-
Commiss, der seinem Prinzipal 890 Thlr. an Feuerversicherungs-
Prämien unterschlagen hatte, zu 6 Monaten Gefängniß. —
Eine junge Wirthschafterin, welche dem Kaufmann, bei dem sie
in Condition stand, 80 Thlr. heimlich entwandt hatte, nahm,
als die Sache vorgestern ans Licht kam, Arsenit zu sich. Als
die Gerechtigkeit ihren Arm nach ihr ausstreckte, lag sie bereits
im Todesröcheln.

Das Verkehrs-Verhältnis, welches angenommen wird, ist dem Holzhandel interessirten Kreise in große Befürchtung versetzt, ist ganz außerordentlicher Art. Seit der Zeit wo Regelmäßigkeiten für die Wechsel an der Brabemündung geführt worden sind, d. h. seit 1838 hat der höchste Wasserstand im Monat Mai 10 Fuß 10 Zoll betragen, während der Pegelstand bei Warschau schon jetzt 16 Fuß 6 Zoll beträgt und aus Zawisch, der Einmündung des Saar in die Weichsel, sogar 18 Fuß gemeldet worden sind. Zur sicheren Festlegung der Pegel sind bereits alle disponiblen Auler, Lauer u. aufgelaufen, sowie von Danzig und Stettin bezogen worden, aber trotzdem wird man großen Verlusten entgegen sehen müssen. Schon jetzt sind mehrere Kranten losgerissen und an der Brabemündung vorbeigetrieben. Aus Warschau wird uns mitgeteilt, daß die Interimsbrücke über die Weichsel, welche für den Bau der Eisenbahnbrücke aufgeführt war, von dem Hochwasser zerstört worden ist.

Locales.

Dem Verfasser des — Artikels in Nr. 120 d. Bl. den Straßenbau in Schmelz betreffend, ertheile ich den Rath, anstatt das Publikum durch gefällige unmotivirte Artikel zu beunruhigen seine Klagen über Veräbgerung des gedachten Straßensbaues direct bei der königl. Regierung anzubringen, oder wenigstens die Presse auf eine zur Vereidung des Zweckes erfolgreichere Weise als durch bloße Schmäharthel eines Localblattes zu benutzen.

Meiner Kreisbaumeister.

Auf das mir von der verehrlichen Redaction zur Einsicht zugestellte Schreiben des Herrn Kreisbaumeisters M., in Bezug meines kleinen Referats in Nr. 120 dieses Blattes, erwidere ich ergebenst, daß es nie in meiner Absicht gelegen hat, bezüglich der Schmelzer Chaussee einen Schmähartikel zu schreiben, halte auch dafür, daß da nicht von Schmähung die Rede sein kann, wo eine bekannte Thatsache, sei es auch in satyrischer Form, registriert wird. Was ferner die Befürchtung des Herrn z. M. anbelangt, daß das Publikum könne durch mein Referat beunruhigt werden, so kann Herr M. versichert sein, daß das betreffende Publikum sich an das Misere des Schmelzer Chaussee-Baues schon so gewöhnt hat, wie ein Kranker an Rheumatismus oder Gicht, und daher ein öffentlicher Hinweis auf die besprochene Calamität durchaus nicht die gefürchtete Wirkung haben kann, — viel leichter könnte eine solche eintreten, wenn auf einmal der Bau plötzlich und energisch in Angriff genommen würde; das wäre allerdings etwas an's Wunderbare Streifende. Wenn endlich Herr z. M. dem Referenten den Rath giebt, sich in der betreffenden Angelegenheit beschwerend an die Regierung zu wenden, so hat derselbe in seiner Entrüstung ganz vergessen, — oder thut so als ob er es vergessen, — daß eine derartige Eingabe einer so unbedeutenden Persönlichkeit wie der — Referent selbstverständlich nicht nur ganz unnütz, sondern geradezu unsinnig wäre.

M.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 24.—31. Mai gestorben: Kaufm. Johann Friedrich Meinke. Arbeiter Michael Lippat. Arbeiter Johann August Reinde. Schuhmachere Wittwe Christine Wronferowski, geb. Klein. Kaufmann Johann Friedrich Wilhelm Krendt. Eine uneheliche Tochter. Schlosserlehrling Wilhelm Gustav Kaas. — Aufgeboden: Geschäftsführer Hermann Alexander Michelsen mit Fräul. Amalie Lietzsch. Seefahrer Ernst Franz Müller mit Jungfrau Emilie Maria Schiel. Fräulein Gottlieb Grunau 5. Dstpr. Inf.-Regts. mit Caroline Wolffscheit in Rastenburg.

In der reformirten Gemeinde wurden Aufgeboden: Entsetzter John August Hoberst in Clansmühlen mit Jungfrau Elisabeth Maria Dumstrey in Hoff in Pommern.

In der katholischen Gemeinde wurden Aufgeboden: Arbeiter Simon Staffeit mit Jungfrau Maria Badags aus Schmelz.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Dr. med. Julius Guthzeit mit Fräul. Flora Gamm in Königsberg.
Verbunden: Herr Geometer Louis Heymer mit Fräul. Emma Heymer in Königsberg. Herr Heinrich Bagio mit Fräul. Hedwig Andersch in Ripstein. Herr Benno Lewinsohn in Niederode mit Fräul. Helene Philipsohn in Berlin.
Geboren: Herrn Hübner in Heydtrug eine Tochter. Herrn Eugen Kuckein in Romitten ein Sohn. Herrn Hauptmann Schliessen in Vartenstein eine Tochter. Herrn Eugen Stark in Willau ein Sohn. Herrn v. Mertens in Pachthausen eine Tochter.
Gestorben: Verw. Frau Gerichtsrath Leonore Lehmann in Königsberg. Frau Emilie Wiebe in Tapiau. Frau Anna Amalie Mandel in Königsberg.

Schiffs- und Handelsnachrichten.

Eingekommene Schiffe:

Den 30. Mai.

- 542) Deutsches Schiff Petina, Capt. Gronwald, von Lübeck leer an G. Grube.
- 543) Deutsches Schiff Taletta, Capt. Gronwald, von Lübeck leer an Drdre.
- 544) Holländisches Schiff Koop Nels Siffens, Capt. Schaap, von Decarshamm mit Ballast frachthund.
- Den 31. Mai.
- 545) Deutsches Schiff Criminalrath Brand, Capt. Masche, von Grimby mit Ballast an Drdre.
- 546) Deutsches Schiff Laguna, Capt. Woltmann, von Stettin mit Ballast an Drdre.
- 547) Deutsches Schiff Angeline, Capt. Cassens, von Maviaga mit Ballast an Noir u. Co.
- 548) Deutsches Schiff Therese, Capt. Tredup, von Stettin mit Cement an Drdre.
- 549) Deutsches Schiff Gebrüder, Capt. Katt, von Kiel mit Ballast an H. Wiegrag.
- 550) Deutsches Schiff Beate, Capt. Brunkhorst, von Kopenhagen mit Steinen an Drdre.
- 551) Deutsches Schiff Louise, Capt. Burmeister, von Stettin mit Cement an R. u. D. Pitcairn.
- 552) Deutsches Schiff Jacob Johann, Capt. Scheel, von Stettin mit Cement an R. u. D. Pitcairn.
- 553) Englisches Schiff Royalist, Capt. Smith, von Rendsburg mit Ballast an Gs. Hollag u. Co.
- 554) Schwedisches Dampfschiff Odoarod, Capt. Petersen, von Cariscrona mit Steinen an S. Lund.
- 555) Norwegisches Schiff Mei, Capt. Grichsen, von Dysart mit Kohlen an Drdre.
- 556) Deutsches Schiff Franziska, Capt. Pedersen, von Kiel mit Ballast an J. G. Dübade u. Söhne.
- 557) Deutsches Schiff Uranus, Capt. Vetterik, von Swine-

- münde mit Ballast an Bernheim u. Beerbohm.
- 558) Deutsches Schiff Helene, Capt. Thormählen, von Elmshorn mit Ballast an Bernheim u. Beerbohm.
- Den 1. Juni.
- 559) Deutsches Schiff Veda, Capt. Müller, von Swinemünde mit Kalksteinen an H. W. Plaw.
- 560) Deutsches Schiff Einigkeit, Capt. Schwarz, von Stettin mit Gütern an Diversten.
- 561) Deutsches Schiff Urania, Capt. Schröder, von Newcastle mit 251²/₁₀ Tons Kohlen.
- 562) Deutsches Schiff Andreas, Capt. Greif, von Kopenhagen mit Ballast an Drdre.
- 563) Deutsches Schiff Siegmund, Capt. Rütchen, von Geestemünde mit Ballast an Drdre.

Ausgegangene Schiffe:

Den 31. Mai.

- 525) Deutsches Schiff Sophie, Capt. Krüßfeld, nach Kiel mit 1251 Str. Roggen von Edmund Jänisch.
- 526) Dänisches Schiff Martha Kirstine, Capt. Hansen, nach Faaborg mit 1100 Str. Roggen von H. W. Plaw.
- 527) Englisches Schiff Lizzie Mibitt, Capt. Dixon, nach Hartlepool mit 636 Balken, 180 eichenen Balken, 199 Planken, 2400 Stäben von J. G. Gerlach.
- 528) Norwegisches Schiff Witah, Capt. Mammen, nach London mit 810 Balken, 4830 Planken von J. G. Gerlach.
- 529) Norwegisches Schiff Scotia, Capt. Thoresen, nach London mit 1053 Balken, 607 Planken, 10 Faden Splittholz von J. G. Gerlach.

Schiffsnachrichten.

Ariadne — Karnowsky — 11.5 Riga, 27.5 Lerneuzen
Wilhelm I. — Rose — 16.5 in See angesprochen unweit Cap Vincent.
Adelheid u. Bertha — Rimfus — 15.4 Newyork, 29.5 Salerno
Thusnelde — Drell — 27.5 in Newcastle ausclarirt nach Memel.
Dithello — Friedrici — 5.5 Memel, 12.5 Sund, 30.5 Belfast.
Stettin-Newyork, National-Dampfschiffs-Compagnie (Linie von C. Messing.) Der Dampfer Spain, Capt. Grace, ist nach nur 8¹/₂ Tagen am 24. Mai 1874 von Liverpool wohlbehalten in Newyork angekommen.
Southampton, 24. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika“, Capt. H. Schulenburg, welches am 13. d. von Newyork abgegangen war, ist heute 7 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.
Bremen, 26. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Donau“, Capt. H. A. F. Meynaber, hat heute die vierte diesjährige Reise via Havre nach Newyork mit Ladung und Passagieren angetreten.
Southampton, 26. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Mosel“, Capt. G. Ernst, welches am 16. d. von Newyork abgegangen war, ist heute 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat um 6 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

(In Quantitäten von 2000 Pfd pro Tonne Zollgewicht.)
Königsberg, 30. Mai. (Productenbericht.) Weizen loco hochbunter per 1000 Kil. 125 Pfd. 86²/₃ Thlr. (110¹/₂) bez., 131 Pfd. 87¹/₂ Thlr. (111¹/₂) bez.; bunter loco per 1000 Kil. 124 Pfd. 83¹/₂ Thlr. (106¹/₂) bez.; rother loco per 1000 Kil. 127 Pfd. 86¹/₄ Thlr. (110) bez. — Roggen unverändert, loco inländischer per 1000 Kil. 119 Pfd. 59¹/₂ Thlr. (71¹/₂) bez., 120 Pfd. 60¹/₂ Thlr. (73) bez.; loco russischer still, per 1000 Kil. 112 Pfd. 50 Thlr. (60) bez., 113 Pfd. 51¹/₂ Thlr. (61²/₃) bez., 115 Pfd. 52¹/₂ Thlr. (63) bez., 115/16 Pfd. 52¹/₂ Thlr. (63¹/₂) bez., 116 Pfd. 53¹/₄ Thlr. (64¹/₂) bez.; pro Mai per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd., Regulirungspreis 58¹/₂ Thlr. (70) bez.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. 57¹/₂ Thlr. Br., 56¹/₂ Thlr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. 53 Thlr. Br., 52 Thlr. Gd. — Gerste loco große per 1000 Kil.; kleine loco per 1000 Kil. — Safer fest, loco per 1000 Kil. 52 Thlr. (39) bez., 52¹/₂ Thlr. (39¹/₂) bez., 53¹/₂ Thlr. (40) bez., 53³/₄ Thlr. (40¹/₂) bez.; pro Mai per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd., Regulirungspreis 55¹/₂ Thlr. (41¹/₂) bez.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße per 1000 Kil.; graue loco per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil. — Bohnen loco per 1000 Kil. — Wicken loco per 1000 Kil. 45¹/₂ Thlr. (62) bez. — Weizen loco feine per 1000 Kil.; mittel loco per 1000 Kil. ordinäre loco per 1000 Kil. — Hübsaat loco per 1000 Kil. — Dotterfaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. — Buchweizengrüße loco per 50 Kil. — Haiffaat loco per 50 Kil. — Kleefaat, loco rothe per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Thymotheum loco per 50 Kil. — Müßel loco ohne Faß per 50 Kil. — Reimel loco ohne Faß per 50 Kil. — Müßel loco per 50 Kil. — Reimel loco per 50 Kil. — Spiritus-Vericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Fosten von mindestens 5000 Litres, loco nichts gehandelt; pro Juni 24¹/₂ Thlr. bez.
NB. Die eingekammerten Zahlen zeigen die Preise in Silberroschen Weizen für pro 85 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste, Reimfaat und Buchweizen pro 70 Pfd. — Safer pro 50 Pfd. — Müßel und Dotterfaat pro 70 Pfd. an und sind nicht amtlich notirt.
Spiritus-Vericht (nicht amtlich) vom 30. Mai Spiritus pro 10,000 Liter 9/10 excl. Faß loco und Termine etwas fester, loco 25¹/₂ Thlr. Br., 24²/₃ Thlr. Gd.; pro Mai — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Mai-Juni 25¹/₂ Thlr. Br., 24¹/₂ Thlr. Gd.; pro Juni 25¹/₂ Thlr. Br., 24¹/₂ Thlr. Gd.; 24¹/₂ Thlr. bez.; pro Juli 25¹/₂ Thlr. Br., 25 Thlr. Gd.; pro August 25¹/₂ Thlr. Br., 25¹/₂ Thlr. Gd., 25¹/₂ Thlr. bez.; pro September 25¹/₂ Thlr. Br., 25¹/₂ Thlr. Gd., 25¹/₂ Thlr. bez.; pro September-October 24¹/₂ Thlr. Br., — Thlr. Gd.; erste Hälfte October 25 Thlr. bez.

Berliner Börse.

Berlin, 29. Mai. Die Verhältnisse in Wien haben in so hohem Grade vermehrt, daß die heftige Speculation dort eine neue Krisis voraussetzt. In Folge dieser Anschauung, welche durch die niedrigen Wiener Course unterstützt wurde, stellten sich hier sofort die meisten Course wesentlich niedriger, neben den internationalen Papieren litt auch in hohem Grade Disconto-Commandit-Anteile. Im Uebrigen wiesen wiederum Eisenbahnen die größten Verluste auf. Doch lagerte sich über der matten Haltung sehr große Unkosten, so daß auch die Umsätze auf ein sehr geringes Maß beschränkt blieben. Wir notiren: Franzosen 128¹/₄—129, Lombarden 83¹/₄—83, Credit-Actien 129¹/₄—128¹/₄, Oesterreichische Silber-Rente 67¹/₄, Papierrente 62¹/₄, Türken 46¹/₄, Italiener 65¹/₄, Conso 105¹/₄, Disconto-Commandit-Anteile wurden per Ultimo zu 167 bis 165 gehandelt, Dortmund Union blieb zu 53¹/₂—¹/₂ und Laurahütte zu 163 unverändert. Von Oesterreichischen Bahnen er-

schienen Galtzer, deren Wiedereinnahme nur ca. 46,000 fl. beträgt, sowie beide Nordwestbahn und Böhmisches Westbahn recht fest. Dagegen waren Prioritäten matt. Auswärtige Renten zeigten bei geringen Umsätzen fast gar keine Veränderungen, Württen stellten sich höher; Preussische Fonds blieben fast unverändert. Inländische Eisenbahnen ermatteten immer mehr, besonders Gln-Mündener, Rechte Deutzer und Bergische, Halberstädter und Potsdamer. Leichte Bahnen blieben vernachlässigt, Schweizer Bahnen matt, Numärische steigend. Von Banken und Industriepapieren, welche im Allgemeinen recht still und eher matt waren, wurden als einigermaßen belebt und eher fest bezeichnet. Centralbank für Genossenschaften, Mecklenburgische Hypothekbank, Preuß. Boden-Credit, Spielhagen, Producten- und Handelsbank, von Industriepapieren ist teils als wirklich lebhaft zu bezeichnen, einzelne wurden herausgesetzt. Wechsel matt. Erste Diskonten 2¹/₂ bez.

Berlin, den 1. Juni.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	141 ¹ / ₂
London, 1 Pfr. 3 Monate	202 ¹ / ₈
London, 1 Pfr. 8 Tage	203 ¹ / ₁₆
Belgische Plätze, 300 Francs. 2 Mona.	80 ¹ / ₁₆
Paris, 300 Francs. 10 Tage	80 ¹ / ₁₆
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	92 ¹ / ₄
do. 100 S.-R. 3 Monate	90 ¹ / ₁₆
Russ. Noten	92 ¹ / ₄
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	147 ¹ / ₈
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	144
4% Oesterr. Pfandbriefe	97 ¹ / ₄
Roggen loco	58 ¹ / ₈
Safer loco	61 ¹ / ₂
Spiritus loco	24 Thlr. 7 Sgr.

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 1. Juni Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris k.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanicht
Memel	337,1	9,2	W. mäßig.	heiter.
Helsingfors	334,5	7,0	Windstille.	heiter.
Petersburg	334,6	6,9	W. schwach.	bed., N. Regen.
Stockholm	335,0	11,6	WSW. leb.	bedeckt.
Kölnsburg	337,8	12,3	SW. leb.	wolfig.
Königsberg	337,3	11,1	WS. stark.	heiter.
Danzig	338,2	12,3	—	zieml. heiter.
Butbus	337,2	12,2	W. schw.	heiter.
Göseln	336,5	12,0	W. schwach.	heiter.
Stettin	337,2	12,2	W. schw.	heiter.
Helber	339,6	12,4	SW. schw.	—
Berlin	338,7	16,0	SW. schw.	ganz heiter.
Köln	337,8	14,6	SW. mäßig.	heiter.
Paris	—	—	—	—

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Herrn Collegen **Theodor Gulbis.**
Herzliche Gratulation zum heutigen Wiegensfeste.
Julius Naturfreund.

Anzeigen.

Antonie Cautius, } Verlobte.
Otto Richter, }
Memel, den 31. Mai 1874.

Wohne Polangenstr. 36. v. **Kwiatkowsky.**

Schützengarten.
Heute Dienstag, den 2. Juni,
Abend-Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree 2¹/₂ Sgr. Schützen-Mitglieder zahlen nach Belieben.
Sanssouci.
Mittwoch, den 3. Juni,
Abend-Concert.
Anfang 7 Uhr. **R. Laude.**

Bellevue
empfehlen einem prominenten Publikum
Maitrank und schöne frische Milch.

Vorläufige Anzeige.
Den Bewohnern von Memel und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich nach Pfingsten mit meiner rühmlichst bekannten
Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung
bestimmt eintreffen werde.
Während meiner vieljährigen Reisen in Deutschland, Rußland, England, Holland, Belgien, Frankreich, Spanien und Portugal, hatte ich Gelegenheit, meine Ausstellung dervort zu vermehren und zu vervollkommen, daß ich z. B. ohne ebenbürtige Konkurrenz daselbst. Hierauf stehend, hoffe ich mir den Beifall der geehrten Bewohner von Memel und Umgegend zu erobern.
Meine Ausstellung besteht aus 42 eleganten Salon-Apparaten mit über 1000 plastischen Ansichten aus allen Ländern der Welt.
Louis Ley.

Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. London 1803.

1873. **A. Gewinn- und Verlust-Conto.** 1873.

Einnahme.			Ausgabe.		
Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Capital-Reserve aus 1872	2,666,666	20	Bezahlte Brandschäden	1,498,534	5
Prämien-Reserve aus 1872	2,324,112	—	Schaden-Reserve	1,003,700	—
Prämien-Einnahme in 1873 gegen versicherte	4,550,176	24	Capital-Reserve	2,666,666	20
Zinsen-Einnahme in 1873	301,964	6	Prämien-Reserve	2,803,364	25
Gewinn an Werthpapieren	3,328	10	Verwaltungskosten	1,466,289	4
			Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen	7,693	6
			Dividenden	400,000	—
	9,846,248	1		9,846,248	1

B. Bilanz.

Activa.			Passiva.		
Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Verpflichtungen der Actien-Eigner	6,000,000	—	Actien-Capital	8,000,000	—
Britische Regierungs-Sicherheiten	2,759,954	7	Capital-Reserve	2,666,666	20
Conto der Englischen Bank	159,787	15	Prämien-Reserve	2,803,364	25
Ostindische Obligationen	75,050	—	Schaden-Reserve	1,003,700	—
Ostindischer consolidirter Eisenbahn-Fonds	113,000	—	Noch nicht fällige Wechselverpflichtungen	17,706	20
Londoner Stadt-Obligationen	388,233	10	Noch nicht fällige Rechnungen	16,079	4
London und St. Katharinen-Werften u. Mersey-Werften-Obligationen	283,333	10	Noch nicht verrechnete Provisionen	221,320	20
Schuldurkunden der Süd-Europäischen u. Orientalischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft	83,333	10	Nicht abgehobene Dividenden	9,810	15
Britische Eisenbahn-Obligationen	1,210,309	23			
Imperial-Actien im Besitze der Depositäre	13,945	5			
Hypotheken Darlehen	212,566	20			
Colonial- und ausländische Sicherheiten	1,263,457	10			
Grundstücke der Gesellschaft	667,172	15			
Cassa bei den Banquiers	93,442	20			
Cassa im Tresor	3,108	15			
Wechsel im Portefeuille	243,631	16			
Ausstehende Forderungen	1,156,458	10			
Verschiedene andere Werthe	11,864	5			
	14,738,648	15		14,738,648	15

C. J. Prout, Buchhalter. **J. H. Astell,** Revisor. **Barclay Field,** Revisor. **Charles Barclay,** Revisor.
Greville H. Palmer, Revisor.
Berlin, den 15. April 1874.

Der General-Bevollmächtigte:
H. J. Dünnwald.

Versicherungen zu billigen Bedingungen werden vereinbart und abgeschlossen durch die Haupt-Agentur Memel: **H. W. Plaw,**
Special-Agentur Memel: **L. Stäger.**
Special-Agentur Russ: **A. Knauth.**



Siedertafel.

Dienstag, den 2. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale, Feststellung der Sommer-Aufführung.
Der Vorstand.

Memeler Turngenossenschaft.

Sämmtlichen activen wie passiven Mitgliedern unseres Vereins wird es hiermit zur Ehrensache gemacht, eines außerordentlichen Turnabends wegen **Mittwoch, den 3. d. M.,** Abends 8 1/2 Uhr, unter Mitbringung der Lieberbücher vollständig in der Turnhalle zu erscheinen.
Der Turnwart.

Schachclub.

Donnerstag, den 4. Juni, Abends 6 Uhr, Versammlung im Badegarten.
Der Vorstand.

Schmelzer Sterbefällen-Angelegenheit.

Die zum 8. Juni anberaumte **General-Versammlung** findet den 15. Juni, Nachm. 5 Uhr im Vereins-Local bei Herrn **Brüning** (Friedrichsmarkt) statt.
Das **Curatorium.**

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen der Materialien zur Vergrößerung des hiesigen Loosenhafens sollen im öffentlichen Submissionswege vergeben werden.

Termin zur Eröffnung der im Bureau der Hafenbauverwaltung abzugebenden und mit der entsprechenden Aufschrift versehenen Offerten ist auf

Freitag, den 5. Juni c.,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumt.

Anschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen im vorgenannten Bureau zur Einsicht aus.
Memel, den 28. Mai 1874.

Der Königliche Baurath.
Bleek.

Hiermit warne ich einen Jeden meinen Deuten etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.

H. Singdahlsen,

Führer des Norwegischen Schiffes „Boomerang.“

Tilsit-Memeler Eisenbahn.



Zum Betrieb der Arbeitszugmaschine auf der 2. Bau-Abtheilung der Tilsit-Memeler Eisenbahn sollen 4000 Hectoliter beste Newcastle **Maschinenkohlen** pro 15. Juni 1874 bis 15. April 1875 in monatlichen Raten à ca. 400 Hectoliter, franco Bahnhof Memel angeliefert werden.

Behufs Abgabe von Offerten auf qu. Lieferung steht Submissions-Termin auf

Mittwoch, den 3. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Abtheilungsbureau, Hospitalstraße Nr. 1a. an.

Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei und versiegelt bis zur Terminsstunde einzureichen, auch hinreichend große Proben beizufügen.

Memel, den 27. Mai 1874.

Der Königliche Eisenbahn-Baumeister.
Massalsky.

Bekanntmachung.

Die Glasarbeiten und Lieferung der erforderlichen Glasstafeln für die Haflerleuchte in Rossitten, sollen im öffentlichen Submissionswege vergeben werden.

Termin zur Eröffnung der im Bureau der Hafenbauverwaltung abzugebenden und mit der entsprechenden Aufschrift versehenen Offerten, ist auf

Montag, den 8. Juni c.,

Vormittags 11 Uhr

anberaumt.

Anschlag und Bedingungen liegen im vorgenannten Bureau zur Einsicht aus.
Memel, den 29. Mai 1874.

Der Königliche Baurath
Bleek.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung zweier Richtungsbaaken auf der Rehrung zur Bezeichnung des Fahrwassers im Haff zwischen Schwarzort und Memel, soll im öffentlichen Submissionswege vergeben werden.

Termin zur Eröffnung der im Bureau der Hafenbauverwaltung abzugebenden und mit der entsprechenden Aufschrift versehenen Offerten ist auf

Dienstag, den 9. Juni c.,

Vormittags 11 Uhr

anberaumt.

Anschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen im vorgenannten Bureau zur Einsicht aus.

Memel, den 29. Mai 1874.

Bleek.

Königl. Baurath.

Submission.

Die Lieferung von ca. 1500—2000 Hectoliter **Englischer Maschinenkohlen** für den Betrieb der Dampfmaschinen zum Bau der Uplentis-Ghauffebrücke bei Tilsit, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Submissions-Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„**Submission auf Lieferung von Maschinen-Kohlen**“

versehen, bis zum Termin

Mittwoch, den 10. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

an den Unterzeichneten nebst Probe einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Bedingungen liegen im Baubureau, Fleischerstraße Nr. 6 zur Einsicht aus und können auch von dort aus gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.
Tilsit, den 21. Mai 1874.

Der Bau-Inspector.

J. Nöring.

Königsberg i. Pr., den 22. Mai 1874.

Bekanntmachung.

Während der diesjährigen Bade-Saison und zwar vom **15. Juni bis incl. 20. September cr.,** werden zwischen Schwarzort und Memel Briefe u. Zeitungen, Pakete und Geldsendungen und zwischen Schwarzort einerseits, und Ruz und Tilsit andererseits Briefe und Zeitungen täglich ercl. Sonntags mit den Dampfbooten „Condor“ und „Falk“ Seitens der Post Beförderung erhalten.

Der Kaiserliche Ober-Post-Director.

In Vertretung

Bergemann.



AUCTION.

Mittwoch, den 3. Juni c., Nachm. 2 Uhr, in meinem Auktionslokale, große Wasserstraße, worin vorkommen:

getragene Kleidungsstücke, Kleiderstoffe, Hüte, Glacehandschuhe, 1 Delgemälde, 2 Polsterstühle, Bänke, 1 alter Kleiderschrank und diverse andere Gegenstände.

Sablowsky, Auktions-Commissarius.

Mittwoch, den 3. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen am Schauspielhause circa 100 kleine Limburger Käse und 12 große Elbinger Käse, meistbietend verkauft werden.

Marquisen-Weinen

empfehle

Otto Meyer.

Zu den bevorstehenden Einsegnungen

empfehle

schwarze Seidenzeuge, Mozambique, Rippse, Thybets, Twilds, Double-Altaccas

in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen.

Otto Meyer.

Beste doppelt gesiebte

Schmiedekohlen, (Thornby)

aus dem Schiffe „Fortuna“, Capt. **Schiel,** offerirt billigt

Martin A. Richter.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Kulf in Memel.
Beilage.

Wochenbericht der Berliner Börse.

(Fonds Börse.) Die vorgerückte Jahreszeit und die Feiertage weitestens den Börsenverkehr auf ein sehr geringes Maß zu reduciren. Die Geschäftstille trug sodann hauptsächlich mit dazu bei, um die von uns wiederholt geschilderte Verstimmung des Eisenbahnactienmarktes zu verstärken und auch auf andere Gebiete zu übertragen. Zu den bisherigen Motiven dieser bekannten Mißstimmung trat noch der Geldbedarf der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft. Derselbe bezieht sich nach Mittheilung der Direction in der Tagesordnung für die nächste Generalversammlung auf 16 3/4 Mill. Thlr., welche in 4 1/2 procentigen Prioritäten aufgebracht werden sollen. Davon beanprucht Venlo-Hamburg 15 Mill. Thlr., so daß sich das gesammte Anlage-Capital dieser Strecke aus 13 Mill. Thlrn. Stammactien Lit. B. und 45 Mill. Thlr. 4 1/2 procentigen Prioritäten zusammensetzen würde. Letztere würden 2 1/4 Mill. Thlr. jährlich oder bei 58,71 Meilen 38,324 Thlr. pro Meile Verzinsung und Amortisation erfordern, die Stammactien aber 650,000 Thlr. oder 11,071 Thlr. pro Meile, zusammen 49,395 Thlr. pro Meile, während nach den bisherigen Betriebsergebnissen die Brutto-Einnahme pro Jahr sich nur auf ca. 52,000 Thlr. berechnet. Sodann hat die Speculation den Geldbedarf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft weiter escomptirt und zugleich größeren Bedarf der Rechten-Oderufer-Eisenbahn-Gesellschaft in Aussicht genommen. Vergleiche litten anhaltend unter den schon früher mitgetheilten Thatsachen und die übrigen Bahnen konnten sich diesen Einflüssen auch nicht entziehen, so daß fast für sämtliche Papiere dieser Kategorie Coursherabsetzungen und starkes Angebot bei sehr geringem Verkehr zu constatiren ist. Diese weichende Tendenz übertrug sich zunächst auf sämtliche localen Gebiete, namentlich auf Industriepapiere. Die günstigen Momente sind für diese Gattung fast vollständig ausgenutzt und es kommen immer mehr die großen Störungen in Handel und Industrie zur Geltung. Generalversammlungen und Geschäftsabschlüsse, welche einige Bewegung geben könnten, sind nicht mehr zu erwarten, so daß die Stagnation auf diesem Gebiete immer intensiver wird. Dagegen gaben einzelne Bankactien Anlaß zu lebhafterer Bewegung, wenn auch nur in sehr geringem Maßstabe. Meistens ist es der Antrag auf Liquidation, welcher die Course hebt, um dieselben sodann nach vollzogenem Beschlusse wieder fallen und in die altgewohnte lethargie versinken zu lassen. Selbstverständlich liquidirt man nur solche Institute, bei denen sich diese Mäßhaltung lohnt. Weniger kommt dabei die Frage in Betracht, ob die Liquidation im Interesse der Actionäre und der Kreise ist, mit welchen die betreffende Anstalt arbeitet. Es handelt sich vielmehr in erster Linie darum, möglichst viele Actien billig zu erwerben, um dieselben sodann möglichst theuer wieder zu verwerthen und vielleicht auch noch bei der Liquidation selbst zu verdienen. Diese Gesichtspunkte ließen es auch in hohem Grade opportun erscheinen, die Centralbank für Genossenschaften dem Untergange anheim fallen zu lassen. Da jedoch bei diesem Institute andere starke Interessen für ein Weitereristiren vorhanden sind, so hat sich ein Kampf zwischen beiden Parteien entsponnen, dessen Ausgang augenblicklich noch zweifelhaft ist. Einzelne Genossenschaften vermiffen ungern eine Verbindung mit solchem Centralinstitute, welches direct aus ihren Kreisen selbst hervorgegangen ist; dasselbe ist an sich lebensfähig, da es an sich in den ersten 4 Monaten dieses Jahres 5,1 pCt. des Actien Capitals verdient hat, und sein Capital ist intact. Allerdings scheint letzteres zu groß zu sein, so daß wohl gelegentlich eine Reduction um 1 Mill. Thlr. vorgenommen werden muß und auch schon in Aussicht steht. Der Kampf beider Parteien hat nun viel Material die Hände wechseln lassen und einiges Leben in das stockende Geschäft in Bankactien gebracht. Sonst fehlt aber fast jede Anregung und die Zahl derjenigen Effecten, welche überhaupt noch erwähnenswerthe Umsätze erzielen, schrumpft mit jedem Tage enger zusammen. Selbst der Anlagemarkt bleibt sehr still. Wenn gleich Geld reichlich vorhanden ist, und vortheilhafte Verwendung immer mehr abnimmt, so genügt doch am Anfang dieser Berichtsperiode ein unbedeutender Posten Consols, um den Cours dieses Effectes zu drücken. Ueberhaupt findet jede größere Summe Material nur sehr schwer Aufnahme. Beliebte blieben als Anlage sämtliche garantirte russische Werthe, während wir den nicht garantirten russischen Obligationen gegenüber große Vorsicht anrathen; dasselbe gilt von Oesterreichischen und Ungarischen Prioritäten. Auch Tabak-Obligationen, Krupp'sche Partialobligationen und Pfandbriefe begegneten guter Frage, während für Schweizer Westbahnprioritäten Theilnehmer vollständig fehlten. Unter den Eisenbahnen zeichneten sich Köln-Mindener und Hamburger durch die größten Rückgänge aus. Beide Nordwestbahn, Görlitzer und Rechte-Oderufer wurden stark ge-

worfen. Recht fest blieben Rumänische. Von Banken und Industriepapieren heben wir als belebt hervor Centralbank für Genossenschaften, für Bauten, Preuß. Bodencredit- und Hypothekbank, die Gewerbank und die Mecklenburgische Hypothekbank, ferner Larnowitzer und Sibernia, Westfäl. Union, Große Berl. Pferdebahn, Flora, Münnich, Immobilien und Globus. Die Liquidation ging bei abnehmenden Depots leicht von statten. Türken und Italiener ermatteten am Schluß, die Speculationseffecten blieben mit Ausnahme von Creditactien sehr still. Wechsel ohne Leben. Erste Disconten 2 7/8 bez.

Die Veränderungen der am meisten gehandelten Papiere waren in den letzten acht Tagen folgende:

Mai	22.	23.	26.	27.	28.
Bergisch-Mrf. G.	84 1/2	84 1/4	84 1/2	83 1/2	83 1/2
Köln-Mindener	126 3/4	125 1/4	124	121	120 3/4
Rheinische	130 1/4	129 1/4	127	126 1/2	126 3/4
Potsdamer	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101	100
Rumänische	45 1/2	45	44 5/8	44 1/2	44 1/2
Franzosen	190 1/2	189 5/8	189 1/2	189 1/4	189 1/4
Lombarden	84	84	83 3/4	83 1/2	83 1/2
Oesterr. Creditactien	132 3/4	132 1/2	131 1/2	130 1/2	130
Discontogesellschaft	170 7/8	170 3/4	170	168 1/2	167 3/4
Preuß. Bank	192 3/4	194 1/4	194 3/4	194	194 1/4
Preuß. Consol.-Anl.	105 3/8	105 5/8	105 1/2	105 1/2	105 5/8
1870er Russen	101 7/8	101 1/2	101 7/8	101 7/8	101 7/8
Italiener	65 3/8	65 7/8	65 7/8	65 3/4	65 1/4
Oesterr. Papierrente	62 5/10	62 7/10	62 1/2	62 5/10	62 5/10
Türken	46 1/4	46 1/4	46 3/8	45 3/4	46 1/8
Dortmunder Union	55 1/4	54	54	54	54
Laurahütte	165	164 3/4	164 1/2	163 1/2	163 1/2
Kurz Wien	90 5/16	90 3/8	90 3/8	90 5/16	90 5/16
Kurz Petersburg	92 1/4	92 3/8	92 3/8	92 3/8	92 3/8

(Getreide- und Productenbörse.) Die Witterung hat sich in den letzten Tagen für das Wachsthum der Saaten wesentlich günstiger gestaltet; doch traten auf Neue Klagen über den austrocknenden Ostwind hervor. Auf den Getreideverkehr hatten dieselben nur wenig Einfluß. England blieb matt und hier konnten die an sich niedrigen Preise nur sehr geringe Fortschritte machen. Im Allgemeinen erschien die Haltung vor den Festtagen wesentlich fester als nach denselben; namentlich gingen an den beiden letzten Tagen die früheren Preiserhöhungen mehrfach ganz wieder verloren. Weizen zog im laufenden Termine über 1 Thlr. an; die Mai-Liquidation hat die Preise übermäßig hoch gespannt, während ferne Sichten nur wenig anzogen; der Verkehr blieb unbedeutend. Etwas regere Umsätze hatte Roggen bei ziemlich gutem Geschäftse aufzuweisen. Waare wurde knapp und die Ernteaussichten erschienen wenig günstig. Russisches Gewächs fand daher mehr Beachtung. Hafer fand in keinen Gattungen gute Beachtung; der starke Rückschlag des Maiermins um 4 Thlr. übte auf die späteren Sichten nur wenig Einfluß. Rüböl schloß nach starken Schwankungen ziemlich unverändert, das Angebot blieb schwach, doch fehlt es auch an Nachfrage. Dasselbe gilt von Spiritus. Die Preise wurden durch Realisationsverkäufe rasch gedrückt, nachdem dieselben vorher eine ziemlich rasche Besserung erfahren hatten. Die Vorräthe erschienen nicht bedeutend.

Der Falschmünzer.

Novelle von Ludwig Habicht.

Verfasser der Romane: „Vor dem Gewitter“ und „Zwei Höfe.“

Fortsetzung.

Der Doctor merkte wohl die Absicht, die sich unter dieser Bitte barg; aber sie kam von so blühenden Lippen und sie war mit einem beinahe schelmischen Augenausschlag verbunden, daß er nicht „nein“ sagen konnte, obwohl er sogleich begriff, wie man damit nur seine eigene musikalische Begabung, nicht den Flügel prüfen wolle.

Die kleine Gesellschaft begab sich jetzt, mit Ausnahme des Herrn Weymann, in das Hinterzimmer in dem ein großer, prächtiger Flügel aufgestellt war.

Willibald hatte die Beobachtung gemacht, die ihm auch von Anderen bestätigt worden, daß in England für den Familiengebrauch im Drawing-Room ein Musikstück nur dann Werth hatte, wenn es neu war. Ueberall wo er Stunden gab, fand er Notenbücher mit der neuesten Quadrille, dem neuesten „Song“, einer Auswahl aus der neuesten Oper, und er war nicht wenig erstaunt, als er nur Sachen von Gändel, Beethoven und Mendelssohn auf dem Bulte liegen sah. Fräulein Mary mußte also in der Musik einen feinen, durchgebildeten Geschmack besitzen. Deshalb wählte er auch eine Beethoven'sche Sonate, anstatt irgend ein Bravourstück vorzutragen wie er es sonst wohl gethan haben würde. Als er dann sah, wie die Aelteste mit wahrer Andacht zuhörte, auch die Augen der Jüngsten zu glänzen begannen, da fühlte er sich von diesem stummen Beifall selbst mit fortgerissen und er trug die Beethoven's-

che Musik mit einer Wärme und Begeisterung vor, wie er sie selbst seit langem nicht empfunden hatte.

Während des Spieles richtete Miß Mary ihre schönen, träumerischen Augen zärtlich auf ihren Bräutigam; die Beethoven'sche Musik versetzte ihre sonst so ruhige, leidenschaftlose Seele doch in raschere Schwingungen und sie verrieth ein wenig, wie warm und innig ihr Herz für den Geliebten schlug, wenn sie auch gewöhnt war, über ihr innerstes Empfinden den dichten Schleier der Conventienz zu ziehen. Auch Mr. Templeton war jetzt ein Anderer, seine Augen strahlten vor Glück und Seligkeit, er hatte die Hand seiner Braut ergriffen und zog sie zärtlich an seine Lippen. Das glückliche Paar hatte etwas entfernt vom Flügel hinter dem Rücken des Doctors Platz genommen; es glaubte sich unbemerkt und dachte nicht daran, daß der Spieler im nächsten Wandspiegel sie beobachten konnte.

Dr. Willibald begriff jetzt die Begeisterung seines Schülers, der, um seiner Braut zu gefallen, sich mit unerbittlicher Geduld mit der Musik abgeplagt. Diese edle, schöne Mädchengestalt verdiente wohl eine solche Aufmerksamkeit.

Nach Beendigung des Spieles war es Mr. Templeton, der mit seinen zierlichen, wohlgepflegten Händen zuerst kräftig Beifall klatschte, und während die Jüngste, Miß Harriet, diesem Beispiel folgte, sah die Aelteste noch immer in stiller Seligkeit da und ließ die Töne in sich ausklingen.

„Ja, wer so spielen könnte!“ rief die Kleine lebhaft, sie war dabei dicht an den Flügel getreten und ihre Augen ruhten unwillkürlich auf den schlanken Fingern des Doctors, die solch herrliche Töne hervorgezaubert.

„Durch Lust und Liebe zur Sache werden Sie es lernen,“ entgegnete Willibald, dem die Naivetät der jungen Engländerin gefiel.

„Ach, diese Deutschen sind Alle geborene Musiker, aber wir?“ — und über ihre blühenden Lippen schlüpfte eine Art Seufzer.

„Nun, Sie dürften wohl diese Begabung für die Musik geerbt haben, da ihr Papa auch ein —“

Miß Harriet legte erschrocken den Finger an den Mund: „Pst!“ machte sie warnend und setzte dann erröthend hinzu: „Papa hört nicht gern von seiner Deutschen Abstammung, ich glaube, er hat es selbst vergessen, daß er aus dem Lande der Musik, der Träume, wie man sagt, auch der Philosophie, herübergekommen;“ sie lachte schon wieder und zeigte dabei eine Reihe der schönsten kleinen Zähne, die in ihrer Regelmäßigkeit einen wahrhaft entzückenden Anblick boten.

Ueber das Gesicht des Doctors flog ein Schatten. An was erinnerten ihn diese Worte des jungen Mädchens? An seine theure Heimath, an die Hoffnungen und Träume, die dort in Trümmern gesunken! ... Ueber die ganze Erde war die Ansicht verbreitet, daß die Deutschen nichts weiter als ein Volk müßiger Träumer, das sich niemals zu einer kühnen That, zu jener einflußreichen Weltstellung aufschwingen würde, die ihm unbedingt zufallen mußte, sobald es sich nur einmal aus seiner philosophischen Beschaulichkeit aufraffen konnte. ... Schwierig hatte ihn die junge Engländerin mit ihrer Antwort tranken wollen, es war ja die allgemeine Meinung, die sie ausgesprochen und sie konnte nicht ahnen, daß sie ihn tiefer berühren würde, weil er an der Größe und Einheit seines Deutschen Vaterlandes mit zu zimmern gesucht.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Das photographische Atelier

von

R. Moewig,

Töpferstraße Nr. 6,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten Aufnahme bei günstiger Witterung von

Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr,

Preise für Bistarten = Portraits 1 Duz. 3 Thlr., 1/2 Duz. 1 Thlr. 20 Sgr., 1/4 Duz. 1 Thlr. größere Bilder im Verhältniß.

Delikate frische Tischbutter

an jedem

Mittwoch und Sonnabend

W. L. Fahrenholtz Nachf. bei



Zu den Einsegnungen



empfehlen wir unser sehr gut sortirtes Lager in

schwarzen Seidenstoffen jeder Art, schon von 24 Sgr. die Elle,				
schwarzen u. coul. Mozambiques	"	"	6	"
schwarzen Cachemirs	"	"	6	"
schwarzen Camlotts	"	"	6	"
schwarzen Double-Alpaccas	"	"	8 ¹ / ₂	"
weissen Mulls, die Robe	"	"	2 ¹ / ₂	Thlr. die Elle.

Im Verhältniß zu den angegebenen Preisen verkaufen wir auch sämtliche andere Artikel. Ferner ist unser Lager in **schwarzen Tuchen, Buckskins etc. etc.** complett und nehmen wir Bestellungen auf



Einsegnungs-Anzüge



unter Garantie des Gutes bei billiger Preisberechnung entgegen und bitten ein hochgeehrtes Publikum um gütige Beachtung.

Neubacher & Fischel.

Das Wäsche-Geschäft von A. Kleinke

empfehlte zu den bevorstehenden Einsegnungen:

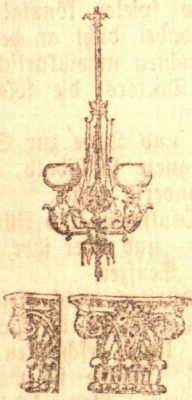
Oberhemden, Unterröcke, Beinkleider, Strümpfe, gestickte Taschentücher, Kragen und Manschetten, Schlipse, Shirtings, Chiffons, Mulls, Mansoc, Batist, gestickte u. gewebte Einsätze u. Aufsätze etc. in großer Auswahl zu billigen und festen Preisen.

A. Kleinke.

Fabrik für Gas-
kronen u. Beleuch-
tungsgegenstände,
Lampen jeder Art.

Institut für Gas-
und
Wasser-Anlagen.

Lager von guß-,
schmiedeeisernen
und Blei-Röhren,
Gummi- u. Hans-
Schläuchen.



Bronze-, Messing-
und
Zinngießerei

f. Kunst, Architec-
tur und Kirchen-
Decoration.

Auf Verlangen
übersenden Photo-
graphien unserer
Artikel zur gefälli-
gen Ansicht.

**Königsberger Filiale der Actien-
Gesellschaft,**

vorm. Schäfer & Hauschner,

Königsberg i. Pr., Paradeplatz 4a.

In Memel Photographieren und Preis-
Courante bei Herrn

Gustav Beymel,
Börsestraße Nr. 7.

Drei Actien

der Ostpreussischen Binnen-
schiffahrts-Gesellschaft sind zu
verkaufen. Offerten werden unter B. i. d. Exped. d. Bl. erbeten.



Subscriptions-Einladung auf die
Dritte Auflage

mit
360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:
240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:
30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.
15 Leinwandbände . . à 3 - 5 -
15 Halbfranzbände . . à 3 - 10 -

Bibliographisches Institut
in Hildburghausen.

Zu beziehen in Memel durch **Ed. Schnèe.**

Mull-Roben

von 70 Sgr. bis 7 Thlr. empfiehlt

A. Döhring.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Mein echt Dr. White's Augenwasser hat sich, seiner unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Weltruhm erworben. Es ist concessionirt, und als bestes Hausmittel — nicht Medecin — in allen Welttheilen bekannt und berühmt, worüber viele Tausende von Bescheinigungen sprechen. Bestellungen à Flacon 10 Sgr. werden mir durch Herrn **Otto Micks** in Memel zugesandt. Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Pappdeckel, Papier u. s. w. Vorräthig à Flacon 4 Sgr. bei **Otto Micks, Thomasstraße.**

Tapeten u. Bordüren

nur das Neueste zu äußerst billigen Preisen
Wilhelm Pott.

Ein gut erhaltener Einsegnungs-Anzug
ist zu verkaufen.

Wittwenst. Nr. 4

Feinste Strahlen-Sterke

(bierecht von Antwerpen.)

in Kisten von 50 und 60 Pfund, wie auch aus-
gewogen, zum billigsten Preise empfehlen

Gebr. Ohm.

Spizen

jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl billigt

A. Doehring.

Herrn Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen. Meine Frau, welche so zu sagen, an beiden Augen, besonders aber an einem das Augenlicht bereits verloren gehabt, wurde nach Gebrauch des ersten Flacons Ihres **Dr. White's Augenwasser** theilweise, und durch das 2te Flacon mit Gottes Hilfe wieder ganz hergestellt, und dieses macht auf Ihr Augenwasser einen solch guten Einfluß, daß ich Sie bitte mir wieder (folgt Auftrag) **Altheim** in Baden Juni 73. **J. M. Saupf.** Ferner: Da ich von einem Freunde erfahren habe, daß Ihr berühmtes **Dr. White's Augenwasser** gute Dienste leistet, so bitte ich um baldige Zusendung von (folgt Auftrag) **Karukewitz** in Pommern Juni 73. Schmiedemeister **Zülke.**

Corsetts

empfehlte billigt

A. Doehring.

Sämmtliche Farben,

trocken und in Firniß fein abgerieben, für die Herren Schiffscheber, Maler und Maurer empfehle zu den billigsten Preisen.
Wilhelm Pott.

Ein solider Commis wird für ein hiesiges Material-Waaren-Geschäft zum 1. resp. 15. Juli cr. gesucht. Zu ertragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Tischlergefelle und ein Lehrling braucht
J. W. Hauswalt.

Ich suche einen Lehrling
C. Schröder, Tischlermeister,
Anderstraße Nr. 10.

Einen Lehrling sucht
Simon, Löpferstr., Schmelz.

Ich suche einen Schreibereleben zum
sofortigen Eintritt in mein Bureau.
Lau, Rechtsanwält.

Einen Laufburschen

sucht von sofort
A. Kleinke.

Leistungsfähige, eigene Wäsche-Mätherinnen finden dauernde, lohnende Beschäftigung. Auch findet eine Dame, die mit der Wheeler & Wilson-Maschine vertraut, und im Zuschneiden von Wäsche- und Negligee-Sachen geübt ist, in meinem Geschäft eine Stelle.
J. L. Redmer,
Börsestraße Nr. 1-4.

Eine gesunde Amme, mit guter Nahrung wird von
sofort gesucht.
Friedrichsmarkt Nr. 5.

Ein ordentlicher Kutcher

wird von sogleich gesucht für
Victoria Hôtel.

Ein grau und grün carrirtes seidenes
Halstuch ist verloren gegangen. Der eh-
liche Finder wird gebeten, dasselbe große Wasserstraße
Nr. 11. abzugeben.

Ein Regenschirm ist am 2. Feiertage in Grünthal
an der Schießbude vergessen. Eigenthümer kann denselben
gegen Insertionskosten in Empfang nehmen Libauerstr. 14.

Eine untere und eine obere Wohnung hat zu ver-
mieten
W. Schude, am Triangel.

Bäckerstr. 5/6, sind 3-4 Zimmern und Zubehör zu verm.

Logis nebst Beköstigung ist an einzelne Herren
von sogleich zu vermieten. Polangenstr. Nr. 28.

Bäckerstr. 5/6, ist ein möblirtes Zimmer miethfrei.

Pension für Herren, sowie guter Mittagstisch in
auch außer dem Hause
Solsstraße 8

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. Juni 1874,

Nachmittags 2 Uhr,

soil der in der Sterbewohnung der Kaufmanns-Wittwe Miedtke,
Löpferstraße Nr. 7,

befindliche Nachlaß, bestehend in Möbel und Hausgeräth,
durch unsern Auctions-Kommissarius in öffentlicher Auktion
gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu
Kaufslustige eingeladen werden.

Memel, den 23. Mai 1874.

Königl. Kreisgericht.

Zweite Abtheilung.

Druck und Verlag von **J. W. Siebert** in Memel.
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Rülff** in Memel.